

ANDY WARHOL & GEORGE GROSZ

ZEICHNUNGEN IM DIALOG

02.02. - 20.03.2026 MO – FR 09.30 – 18.00

VERNISSAGE: FR 30.01.2026 UM 18.00 Uhr

Zur Ausstellungseröffnung spricht Ao. Univ.-Prof. Dr. Markus Neuwirth

Die Zeichnung ist die höchste Disziplin der bildenden Kunst - ein direkter Draht zwischen Gedanken und Hand, bei dem Ideen sofort in Linien und Formen übersetzt werden.

Sie entstehen im Moment der Beobachtung, noch bevor Bedeutung festgeschrieben wird. Linie, Rhythmus und Auslassung genügen, um eine Haltung zur Welt sichtbar zu machen.

Sowohl George Grosz als auch Andy Warhol nutzten die Zeichnung als ein solches Instrument der Konzentration. Es ist überliefert, dass George Grosz und Andy Warhol einander kannten und dass Andy Warhol bei George Grosz Zeichenunterricht nahm.

Lange Zeit standen diese Arbeiten im Schatten ihrer bekannteren Gemälde, Drucke und ikonischen Bilder. Heute zeigt sich, dass gerade in den Zeichnungen ein präziser Blick auf das jeweilige Verständnis von Gesellschaft, Figur und Oberfläche angelegt ist.

Der Blick auf Gesellschaft und Typen: Beide Künstler zeichnen keine „Individuen“ im klassischen Sinn, sondern gesellschaftliche Figuren.

Grosz: Militärs, Prostituierte, Bourgeoisie, politische Typen, Typen, Stadtszenen

Warhol: Stars, Models, Freunde, anonyme Gesichter, Selbstbilder, Grafik und Werbung

Mit Grosz' Namen werden vor allem seine der Neuen Sachlichkeit zugerechneten, sozial bzw. gesellschaftskritischen Gemälde und Zeichnungen in Verbindung gebracht, die sich durch zum Teil äußerst drastische Darstellungen und häufige politische Aussagen auszeichnen.

Typische Sujets Grosz's sind die Großstadt, ihre Abseitigkeiten (Mord, Perversion, Gewalt) sowie die Klassengegensätze, die sich in ihr zeigen.

„Gerade die Zeichnung, das leiseste Medium der Kunst, ist ein Prüfstein wahrer Meisterschaft -und Andy Warhol (1928-1987) war ein Meister. Mit hoher handwerklicher Perfektion umriss er in wenigen Strichen das Typische einer Situation, eines Gegenstandes oder eines Gesichts und kommentierte oft karikaturhaft das Alltags- wie das kulturelle Leben, das er aufmerksam beobachtete.“

*Aus dem Ausstellungskatalog Kunstmuseum Basel zur Ausstellung 1998:
Andy Warhol, Zeichnungen 1942-1987*

GALERIE RHOMBERG

Clemens Rhomberg
Templstraße 2-4 | 6020 Innsbruck
www.galerie-rhomberg.at | rhomberg@galerie-rhomberg.at
T +43 512 58 80 80 | M +43 664 3367211

„Abgesehen von einer langen Unterbrechung zwischen ungefähr 1963 und 1972 zeichnete Andy Warhol regelmäßig sein ganzes Leben lang.

Die Zeichnung ist das einzige Medium, mit dem er sich von seiner frühesten Zeit als Kunststudent in den vierziger Jahren bis in den letzten Wochen vor seinem Tod 1987 beschäftigte. Auch wenn es oft anders schien und behauptet wurde - Warhol war ein Künstler, der auf allen Gebieten außerordentlich viel und produktiv arbeitete, und obwohl er viele Zeichnungen verkaufte, behielt er viele seiner Blätter und Skizzenbücher in der eignen Sammlung.

...Sie wurde vielmehr zu einer einsamen Beschäftigung, oft sonntags geführt, wenn es im Studio ruhig war...“

*Aus dem Ausstellungskatalog Kunstmuseum Basel zur Ausstellung 1998:
Andy Warhol, Zeichnungen 1942-1987
Einfache Schönheit: Andy Warhols Zeichnungen - eine Einführung von Mark Francis*

Diese Ausstellung zeigt, dass Zeichnung bei Grosz (aus dem Zeitraum 1912 - 1940) und Warhol (aus dem Zeitraum von 1950 - 1980) weit mehr ist als eine Vorstufe zu Gemälden oder Drucken:

Sie ist ein eigenständiges Medium, mit dem beide Künstler Gesellschaft, Figuren und ihre eigene Sicht auf die Welt präzise festhalten.

Zum ersten Mal werden ihre Arbeiten in Beziehung gesetzt, um sichtbar zu machen, wie sie – unabhängig voneinander – ähnliche Methoden der Beobachtung, Analyse und Gestaltung entwickelt haben.

So eröffnet die Ausstellung einen neuen Blick auf zwei bedeutende Zeichner, deren Lehrer-Schüler-Verhältnis bisher kaum kunsthistorisch untersucht wurde.

GEORGE GROSZ

Mit Grosz' Namen werden vor allem seine der Neuen Sachlichkeit zugerechneten, sozial bzw. gesellschaftskritischen Gemälde und Zeichnungen in Verbindung gebracht, die überwiegend in den 1920er Jahren entstanden und die sich durch zum Teil äußerst drastische Darstellungen und häufige politische Aussagen auszeichnen.

Typische Sujets Grosz's sind die Großstadt, ihre Abseitigkeiten (Mord, Perversion, Gewalt) sowie die Klassengegensätze, die sich in ihr zeigen.

In seinen Werken, oft Karikaturen, verspottete er die herrschenden Kreise der Weimarer Republik, griff soziale Gegensätze auf und kritisierte Wirtschaft, Politik, Militär und Klerus. In seinen Bildnissen verbindet sich psychologische Schärfe mit neusachlicher Genauigkeit.

Gegen Ende der 1910er Jahre war Grosz Teil der Berliner Dada-Szene (u.a. Dada-Kunstmesse, 1920). In diese Zeit fällt seine Politisierung, auf Grund der er 1919 der KPD beitrug, die er jedoch 1922 nach einem Aufenthalt in Russland, bei dem er Lenin und Trotzki kennen lernte, wieder verließ, da er jede Form der Diktatur ablehnte.

Da er seines deutschen Namens überdrüssig war, änderte er diesen zur selben Zeit (wie sein Künstlerkollege John Heartfield) von Georg Gross in George Grosz; dass die Wahl auf einen englischen Namen fiel, ist dabei bezeichnend für seine Amerika-Begeisterung, die sich in zahlreichen Zeichnungen und Fotos sowie in seinen Äußerungen zeigt. Er zählte zu den kompromisslosesten Gegnern des Nationalsozialismus.

1933 emigrierte er mit seiner Familie im letzten Moment nach New York. Kurz darauf wurde seine Wohnung gestürmt. In New York schuf Grosz nur noch wenige wichtige Werke. Abgesehen von einigen apokalyptischen Bildern aus den 40er Jahren wird sein Spätwerk zunehmend dekorativer und "harmloser".

Seine klassenkämpferische Haltung gab er in Amerika zugunsten eines anspruchslosen Realismus auf. Sein Exil dauerte 26 Jahre – fast ein halbes Künstlerleben.

Erst 1958 kehrte Grosz mit seiner Frau aus den USA nach Deutschland zurück, wo er bereits im Juli 1959 starb.

- 1893 geboren in Berlin als Georg Gross
- 1958 gestorben in Berlin
- 1909 Königliche Kunstakademie Dresden
- 1912-17 Kunstgewerbeschule in Berlin, Schüler von Emil Orlik
- 1916 Namensänderung in George Grosz und erste Veröffentlichung von Zeichnungen in der Monatsschrift "Neue Jugend" und in dem literarischen Magazin "Die weissen Blätter".
- 1917 Die "Kleine Grosz-Mappe" erscheint im Berliner Malik-Verlag
- 1920 Erste Einzelausstellung in der Münchener Galerie "Neue Kunst Hans Goltz" und

Mitveranstalter der "Ersten Internationalen DADA-Messe" in Berlin.

Grosz entwickelt sich zum Chronisten und Kritiker seiner Zeit. Vor allem der Militarismus und das konservativ-reaktionäre Bürgertum der Weimarer Republik sind Hauptthemen vieler seiner Gemälde und Mappenwerke.

- 1923 Reise nach Russland, Treffen mit Wladimir I. Lenin und Leo D. Trotzki
- 1926 Gründung "Club 1926 e.V." zusammen mit Maximilian Harden, Max Pechstein und Erwin Piscator
- 1933 Emigration nach New York
- 1934-36 Grosz arbeitet für amerikanische Satirezeitschriften
- 1937 Die Nationalsozialisten diffamieren Grosz' Werke als "entartete Kunst" und beschlagnahmen 285 von ihnen aus deutschen Museen. Seine Bilder werden auch in der Ausstellung "Entartete Kunst" gezeigt.
- 1938 Grosz erhält die amerikanische Staatsbürgerschaft
- 1941 Das Museum of Modern Art in New York zeigt eine Grosz-Retrospektive
- 1945 Grosz leidet unter depressiven Stimmungen, die zunehmenden Alkoholkonsum zur Folge haben.
- 1947-53 Mehrere Ausstellungen in amerikanischen Museen.
- 1954 Grosz wird Mitglied der hochangesehenen "American Academy of Arts and Letters".
- 1958 Rückkehr nach Deutschland und die Berliner Akademie der Künste wählt ihn zum außerordentlichen Mitglied der Abteilung "Bildende Kunst"

ANDY WARHOL

Andy Warhols Werk ist Spiegel der konsumorientierten und werbungsinfizierten Gesellschaft Amerikas der 60er und 70er Jahre. Seine Genialität zeigt sich in einer vorsätzlichen Inszenierung von Kunst als Massenmedium: Kunst in serieller Reihung, das Lossagen vom künstlerischen Individuum und das Schaffen von Ersatzwirklichkeiten in einer durch Massenmedien bestimmten Sozialisation.

Berühmte Persönlichkeiten wie Mao Tse-tung, Bauten wie der Kölner Dom, Lebensmittel oder Gegenstände aus dem alltäglichen Leben, Warhol lässt daraus maschinelle Kunstwerke entstehen, die sich bis in die Unendlichkeit reihen. Erzeugt werden diese in seinem Atelier, der „Factory“.

„Meine Bilder sind symbolische Aussagen über die grellen unpersönlichen Produkte und diese aufgemotzten materialistischen Objekte, auf denen Amerika heutzutage aufgebaut ist. Sie sind Projektion all dessen, was gekauft und verkauft werden kann: praktische, aber vergängliche Symbole, die uns in Schwung halten“, resümiert der Künstler. Seine serielle Reproduktion wird vereinfacht durch die Technik des Siebdrucks, welche bis dahin nicht unbedingt als künstlerisches Verfahren galt.

Alles ist gleich und wiederholbar. Das Argument der Anti-Kunst und der Vorwurf einer fehlenden künstlerischen Identität werden von Andy Warhol unbeeindruckt versachlicht: „Ein Künstler ist

GALERIE RHOMBERG

Clemens Rhomberg
Templstraße 2-4 | 6020 Innsbruck
www.galerie-rhomberg.at | rhomberg@galerie-rhomberg.at
T +43 512 58 80 80 | M +43 664 3367211

jemand, der Dinge produziert, die kein Mensch braucht, von denen er aber aus irgendwelchen Gründen meint, es sei eine gute Idee, sie ihm zu geben.“ Warhol evozierte mit seiner Kunst einen Paradigmenwechsel der ihn zu einen der bedeutendsten Künstler der Moderne macht.

- 1928 geboren in Pittsburgh (USA) als Andrew Warhola
- 1987 gestorben in New York
- 1945-49 Studium der Gebrauchsgrafik, Kunstgeschichte, Soziologie und Psychologie am Carnegie Institute of Technology in Pittsburgh
- 1949 Umzug nach New York
- 1950 Veröffentlichung von Zeichnungen im Magazin Mademoiselle erstmals unter dem Namen Andy Warhol
- 1950er Werbegrafiker für Modemagazine, Illustrator und Schaufensterdekorateur
- 1960 Entstehung von ersten Bildern
- 1962 Gründung der Factory
- 1960er zunehmende Beschäftigung mit dem Medium Film
- 1964 Erste Ausstellung von Skulpturen
- ab 1966 Zusammenarbeit mit der Rockband The Velvet Underground
- 1969 Gründung Interview Magazin
- 1970er Entstehung zahlreicher Porträts von berühmten Persönlichkeiten
- 1971 Uraufführung seines ersten Theaterstücks Pork
- 1968 Attentat mit lebensgefährlichen Verletzungen
- 1980er die Fernsehshows Andy Warhol's T.V. und Andy Warhols Fifteen Minutes werden im TV ausgestrahlt
- 1984 Zusammenarbeit mit Jean-Michel Basquiat, Keith Haring und Francesco Clemente
- 1994 Eröffnung Andy Warhol Museum in Pittsburgh